

tiege Verheirathung mit ihm dachte, empfohlen worden war. Nach Justin's Absterben erlangte er die Regierung unter dem Namen

578 —
582 =
4^{er} ed. Tiberius II. und bewies sich der Kaiserin wenigstens dankbar, wenn schon ihre gehegten Hoffnungen mit einem Male scheiterten, da er ihr seine Gattin Anastasia vorstellte. Nur durch Geld erlangte er Frieden mit den Awaren, während sein Feldherr Mauritiu's, den er zu seinem Schwiegersohne machte, selbigen von den Persern mit den Waffen erzwang. Vom Kaiser selbst zur Nachfolge bestimmt, ward ihm selbige nach dessen Absterben zu Theil.

582 —
602 =
20 Mauritiu's entsprach den allgemeinen Erwartungen keinesweges, denn seine frühere Tapferkeit schien mit der neuen Würde zu entschlummern. Zwar ruheten des Reiches Erbfeinde, die Perser, da sich ihr König, Chosroes II., dem Mauritiu's dankbar verpflichtet fühlte, weil dieser ihm beigestanden sich auf dem Throne zu besessigen. 590 Dagegen v. breiteten die Awaren Schrecken von der Donau her. Das zogen sie abgeschickte Kriegsheer erlitt fortwährende Niederlagen, hauptsächlich aus ganzlichem Mangel an Verpflegung, auch reizte man dessen Unwillen durch ein schwankendes Verfahren, wo tyrannische Härte mit feiger Nachgiebigkeit wechselte, so daß sich die Soldaten endlich im stürmischen Tumulte wider den Kaiser erhoben, gen Constantinopel zogen, Mauritiu's absetzten und ermordeten und dagegen ihren Anführer

602 —
610 =
8 Phokas zum Kaiser ausriefen. Innere und äußere Stürme bewegten das Reich unter diesem untwürdigen Regenten. Einerseits griffen es die Perser, andererseits die Awaren an, während Partheiungen die bürgerliche Sicherheit erschütterten, bis endlich

610 —
641 =
31 Heraklius, der Befehlshaber der Legionen in Afrika, den Staat rettete, indem er Phokas entthronte und tödtete, sich selbst aber an dessen Stelle setzte. Eine neue Dynastie beginnt mit ihm. Mit Mühe widerstand er die 12 ersten Jahre seiner Regierung den vereinigten Angriffen der Awaren und Perser; dann aber beruhigte er jene und stritt wider diese so kräftig, daß er, den Euphrat hinabziehend, ihre Städte plünderte, Syrien, Palästina und Aegypten wieder eroberte, das aus Jerusalem geraubte heilige Kreuz

622 zurück brachte, und nach einem sechsjährigen Kriege ruhmvoll in seine Hauptstadt heimkehrte. Gleichwohl mußte er den Verlust dieser Eroberungen noch erleben, denn Mahomed begeisterte seine Anhänger zu einem wilden Muth, daher eroberten die Araber Aegypten und die asiatischen Küstenländer aufs neue, und begründeten das weit verbreitete Khalifat. Dennoch leuchtet Heraklius unter den Kaisern dieser Zeit hervor, insonderheit vor seinen Nachfolgern, deren keiner ihm verglichen werden kann. Sein Sohn 641 Constantin III. starb kurz nach dem Antritte seiner Regierung.

642 Herakleonas wurde nach sechs Monaten vertrieben und, nach üblicher Sitte, vorher verstümmelt.